



Rhein-Erft -

PHANTASIALAND-ERWEITERUNG

Suche nach einem Kompromiss



Von Wolfgang Kirfel

In Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung des Phantasialands bereitet die Stadt zurzeit Moderationsverfahren vor. Das Unternehmen habe aber bereits signalisiert, dass es keine Erweiterung über die L 194 hinaus geben werde.

Für die Erweiterung des Phantasialands wird weiter nach einem tragfähigen Kompromiss gesucht. Die Stadt bereitet zurzeit ein Moderationsverfahren vor.

Foto: (Archivfoto: Rosenbaum)

Zur geplanten Erweiterung des Phantasialands bereitet die Stadt Brühl zurzeit ein von der Staatskanzlei in Düsseldorf vorgeschriebene Moderationsverfahren vor. „Die weiteren Hinweise, die die Staatskanzlei mit der Zustimmung zu der Änderung des Regionalplans gemacht hatte, sind abgearbeitet“, sagt der Planungsdezernent der Stadt, Gerd Schiffer.

Die NRW-Staatskanzlei hatte im März vergangenen Jahres in Abstimmung mit den zuständigen Landesministerien entschieden, dass gegen die Änderung des Regionalplans, die eine Vergrößerung des Phantasialands um rund 15 Hektar im Westen und um vier Hektar im Osten vorsieht, keine rechtlichen Bedenken bestehen. In einem Zusatzschreiben hatte die Staatskanzlei die Bezirksregierung Köln gebeten, „bei den weiteren Planungen eine moderierende Rolle zu übernehmen oder durch Externe eine Moderation durchführen zu lassen“. Die Kölner Behörde sollte ferner prüfen, ob es rechtliche Möglichkeiten gibt, die eine weitere Erweiterung des Freizeitparks in westliche Richtung ausschließen. „Das ist aber nicht machbar“, betont der Pressesprecher der Bezirksregierung, Oliver Moritz. Das Unternehmen habe aber bereits signalisiert, dass es keine Erweiterung über die L 194 hinaus geben werde.

Flächen aus Planung herausgenommen

Darüber hinaus hatte die Staatskanzlei gefordert, dass Siedlungsflächen im Umfang der Freizeitparkerweiterung aus der Planung herausgenommen werden sollen. „Wir haben vorgeschlagen, dass 14,4 Hektar Wohnbauflächen, deren Erschließung ohnehin nur schwierig oder gar nicht zu realisieren gewesen wäre, aus der Planung herausgenommen werden“, erklärte Schiffer. Dabei handele es sich beispielsweise um das Wehrbachstal in Pingsdorf und um Flächen zwischen dem Kloster Benden und der Fachhochschule des Bundes. Eine weitere Vorgabe der Staatskanzlei, die Aufstellung eines Ausgleichsflächenkonzepts, hätten der Rhein-Erft-Kreis und das Unternehmen erfüllt, so Schiffer.

Nun müsse nur noch das Moderationsverfahren abgearbeitet werden. „Wir holen zurzeit Angebote von entsprechenden Fachbüros ein“, sagt der Planungsdezernent. Der Auftrag solle so schnell wie möglich vergeben und das Verfahren noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. „Dabei soll ein für alle Beteiligten tragfähiger Kompromiss gefunden werden.“ Die Ergebnisse des Moderationsverfahrens könnten dann anschließend in die Bauleitplanung einfließen.

Im Rahmen der Regionalplanänderung war bereits ein ähnliches Verfahren durchgeführt worden. Daran waren aber nur Vertreter der Bezirksregierung, des Phantasialands, des Rhein-Erft-Kreises und der Stadt Brühl beteiligt worden. Umweltverbände und Bürgerinitiativen waren bei dem ersten Verfahren nicht beteiligt gewesen

„Wir halten den Einstieg in ein Bauleitplanverfahren erst dann für sinnvoll, wenn wir ein deutliches Zeichen aus Düsseldorf bekommen, dass das Land die Flächen auch verkauft“, erklärt der Parkdirektor des Phantasialands, Ralf-Richard Kenter. Im Gegensatz zum Regionalplanänderungsverfahren sei bei der Bauleitplanung schon entscheidend, ob die Grundstücke überhaupt zur Verfügung stehen. „Das Verfahren wird uns eine halbe Million Euro kosten“, sagt Kenter.

Darüber hinaus müsse noch gutachterlich geklärt werden, nach welchem Ermittlungsverfahren der Preis für die Flächen berechnet werde. „Auch dabei muss eine Lösung gefunden werden, mit denen die Beteiligten leben können und die gerichtsfest ist“, so der Parkdirektor. Für das seit mehr als zehn Jahren dauernde Verfahren soll der Freizeitpark schon eine siebenstellige Summe ausgegeben haben. An einem Moderationsverfahren werde man sich nur beteiligen, wenn ein Gutachter gefunden werde, der sich in den Themenbereichen und den damit verbundenen rechtlichen Fragen auskenne.

Doch auch bei der Osterweiterung droht Ungemach. Bürgermeister Dieter Freytag hatte diese in einem Interview mit der Rundschau ausgeschlossen, und der Stadtrat hatte sich bereits vor Jahren dagegen ausgesprochen.

Artikel URL: <http://www.rundschau-online.de/rhein-erft/phantasialand-erweiterung-suche-nach-einem-kompromiss,15185500,26953142.html>

Copyright © Kölnische Rundschau